

10. Internationales Holzbauforum (IHF)

Das Internationale Holzbau-Forum feierte im Dezember 2004 sein 10-jähriges Jubiläum. Das schönste Geschenk: die Platzkapazitäten waren erstmals ausgeschöpft.



Das Holzbau-Forum erreichte erstmals seine Kapazitätsgrenze. Etwa 1.100 Teilnehmer waren da. Kurzfristige Anmeldungen konnten zum Teil nicht mehr berücksichtigt werden.

Grenze des Wachstums erreicht

Für die 10. Auflage des Internationalen Holzbau-Forums, kurz IHF, das am 2. und 3. Dezember 2004 wieder im Congress-Centrum von Garmisch-Partenkirchen stattfand, wurde unter der Federführung der Hochschule für Architektur, Bau und Holz (HSB), Biel (CH), ein mit über vierzig verschiedenen Vorträgen reich bestücktes Programm.

In Fortsetzung des bisherigen Modus fanden am 1. Dezember 2004 drei Prolog-Veranstaltungen gleichzeitig statt: Das Architektur-Forum („Akustik im Holzbau“), das Fertighaus-Forum („Großserienproduktion versus Individualität - Strategien in gesättigten Märkten jedes Jahr an einem anderen Ort untergebracht und zu weit weg für spontane Entscheidungen.

Viel Angebot für breite Ansprache?

Die Veranstalter gehen davon aus, dass sie bei einem maximalen Themenangebot – unter anderem in Form von Parallelveranstaltungen – ein Maximum an Interessierten ansprechen und dadurch den Holzbau besser befördern können. Man hält das Angebot paralleler Themenblöcke für eine Dienstleistung und für angebracht, da alles angeboten werden soll, was auf dem Gebiet des Holzbaus anbietbar ist.

Grundsätzlich eine gute Idee. Aber hier wird vergessen, dass man als Dienstleister auch für die gezielte, manchmal vielleicht auch für eine beschränkte Auswahl verantwortlich ist. Denn der Kunde geht zu dem Spezialisten, von dem er annimmt, dass er weiß, was sein Kunde braucht. Manchmal bezahlt er auch gerade dafür, dass man ihm gezielt eine begrenzte Auswahl bietet.

Da die drei Prologe nach Themen (Architektur, Fertighaus, Holzhaus) sortiert sind, kann sich der Teilnehmer nur themenspezifisch informieren. Wer das IHF und / oder die Prologe besucht, will sich jedoch oft auch themenübergreifend informieren, so dass ihm eine Mischung der Vorträge aus den Parallelveranstaltungen manchmal mehr entgegen käme, wie so mancher Teilnehmer äußerte.

Prologe erfolgreich

Die einzelnen Prologe waren gut besucht. Besonders beliebt ist jedes Jahr das „Fertighaus-Forum“, das von den Holzwerken Wimmer

ten“) und das Holzhausbau-Forum („Brandschutz im Holzbau“).

Das IHF wählte für seine Jubiläumsveranstaltung das Motto „Öffentlich genutzte Bauten – Weg und Raum“ und durfte an die 1.100 Teilnehmer begrüßen, was alles bisher Dagewesene übertraf.

Die Veranstalter mussten im Vorfeld des IHF sogar erstmals Interessierten absagen, da die Kapazität der Räumlichkeiten erschöpft war. Nun ist eingetroffen, was man sich die Jahre zuvor immer gewünscht hat: Es gab mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze. Dies ist eine komfortable Situation für die Organisatoren, denn sie dürfen zukünftig davon ausgehen, dass sich die Teilnehmer schon lange im Voraus anmelden werden, um sicherzustellen, beim nächsten IHF wieder dabei zu sein.

Es lohnt sich auch ohne Vorträge

Dasein ist alles. Mit und ohne Vorträge. Zwar ist es jedes Mal erfinanziert wird. Es befasste sich mit der Strategiefindung für die Fertighausproduktion in gesättigten Märkten. Leider kam der angekündigte Vergleich von Großserienproduktion und Individualität etwas zu kurz, was allgemein sehr bedauert wurde.

Besondere Erwähnung verdient auch, dass das Holzhausbau-Forum erstmals von Rainer Kabelitz-Ciré, Geschäftsführer des Bundes Deutscher Zimmermeister (BDZ), moderiert wurde. Eröffnet hat das Forum mit dem Themenschwerpunkt „Brandschutz“ Dr. Mandy Peter vom Institut des Zimmerer- und Holzbaugewerbes, Berlin, die spätestens seit ihrer Doktorarbeit als Fachfrau auf diesem Gebiet gilt und sich innerhalb kurzer Zeit einen Namen gemacht hat.

Das Architektur-Forum, organisiert von der TU München in enger Zusammenarbeit mit der Firma Lignatur (CH), bot unter den Prologen die meisten Vorträge – mit großen Höhen, allerdings auch mit ein, zwei Tiefen. Die gezeigten Projekte aus der Holzbau-Architektur waren jedoch sorgfältig ausgewählt und schön anzusehen. Eine echte Anregung für Architekten.

Zwei Tage IHF

Die Themenpalette der beiden IHF-Tage umfasste wieder ein großes Spektrum. Es reichte von neuen Techniken und Technologien – sofern man derzeit überhaupt von „neu“ sprechen kann – über öffentliche Bauten und Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in Nordamerika bis hin zur Vorstellung verschiedener Modellprojekte.

Erstmals auf dem IHF vorgestellt wurden das Großflächenelement Celltec als Trapezblechersatz (siehe auch bmh 5/2004, S. 8 ff.)

staunlich, wie Uwe Germerott von der Hochschule für Architektur, Bau und Holz es Jahr für Jahr schafft, an die fünfzig Referenten zu rekrutieren, deren Themen schon im Programm den Eindruck erwecken, man könnte etwas Wichtiges verpassen, käme man nicht.

Als zahlender Gast muss man bei annähernd fünfzig Vorträgen jedoch die Einstellung aufgeben, alle Vorträge „konsumieren“ zu wollen, nur weil man sie bezahlt hat. Mittlerweile kann es sich in Garmisch sogar lohnen, trotz Kosten keinen der Vorträge anzuhören. Denn nirgends findet man alle Holzbaugrößen, die Rang und Namen haben, so komplett vereint wie beim IHF, so dass sich die Reise nach Garmisch für manchen schon alleine deshalb lohnte, weil er einen Kollegen treffen konnte, für den er unter Umständen eine halbe Weltreise hätte unternehmen müssen, während er ihn hier – im besten Fall über drei Tage – in greifbarer Nähe hatte. Man konnte sich umgerechnet mindestens eine Woche Reisekosten und Zeit sparen, bedenkt man, was es an Zeit und Geld gekostet hätte, mehrere solcher persönlichen Termine im jeweiligen Büro oder Institut vor Ort zu arrangieren.

Vortragsangebot zur Auswahl

Als Teilnehmer erscheint es sinnvoll, sich aus dem Vortragsprogramm gezielt Vorträge auszuwählen und die Möglichkeiten der Vorspanntechnik im Holzbau, wie sie die Firma Grossmann einsetzt (siehe auch bmh 9/2004, S. 6 ff.).

Ansonsten machten sich am Vormittag des zweiten Tages des IHF der Länderschwerpunkt Japan (Block A) und der Brückenbau (Block B) Konkurrenz. Im Block A wurde ein Bogen vom traditionellen zum modernen japanischen Holzbau bzw. Holzferntigbau geschlagen. Block B stellte neue Brückenprojekte vor, immer auch in einem Atemzug mit dem konstruktiven Holzschutz bzw. der Dauerhaftigkeit von Holzbrücken. Besonders kurzweilig war die Vorstellung der ersten Holz-Wildbrücke in Europa durch Tobias Amann von der Lignotrend Produktions GmbH. An diesem Projekt zeigte er, wie anders hier die Rahmenbedingungen sein können im Vergleich zu Straßen- und Fußgängerbrücken.

Den Nachmittag bestritten Prof. Roland Gnaiger von der Kunstuniversität Linz (A) und Prof. Dr. Wilfried Lewitzki von der HTWK Leipzig. Als in der Szene bekannte Referenten konnten sie immerhin einen Großteil der ausdauernden Teilnehmer noch bis zum Schluss zum Bleiben veranlassen. Eine nicht ganz leichte Aufgabe, wenn man Zuhörer vor sich hat, die in den letzten zwei Tagen schon bis zu dreißig Vorträge gehört haben.

Holzbau-Professor Natterer geehrt

Als „Botschafter des Holzbaus“ wurde Prof. Julius Natterer anlässlich seiner Verabschiedung in den aktiven Ruhestand geehrt (siehe auch bmh 8/2004, S. 60). Am 5. Dezember 2004 feierte er seinen 66. Geburtstag. Natterer kündig-

ten, um dann dort seine ungeteilte Aufmerksamkeit einzubringen, anstelle alles über sich „ergehen“ zu lassen, nur um nichts zu verpassen. Denn die Fülle der Vorträge und die kompakte Darbietung am ersten Tag des IHF über zwölf Stunden verteilt (von 8 Uhr bis 20 Uhr!), lässt schließlich den wissbegierigsten Geist irgendwann ermüden.

Man bewegte sich während der drei Tage „IHF mit Prolog“ ohnehin ständig im Spannungsfeld zwischen „was will ich alles anhören“ und „was kann ich alles anhören“.

Die Prolog-Veranstaltungen vor dem IHF sind als Einstieg noch gut verdaulich. Sie beginnen jeweils um die Mittagszeit und boten diesmal je Forum zwischen vier und sieben Vorträge. Der einzige Stressfaktor bestand darin, möglicherweise in einem der beiden anderen Foren, in denen man gerade nicht saß, etwas zu verpassen, während man sich selber in einem Forum befand, dessen Vortrag gerade für einen selber nichts hergab. Der Wunsch, möglichst viel an brauchbarer Information mitzunehmen, konnte schließlich darin münden, dass man im schlimmsten Fall zwischen zwei Foren hin und her rannte, auch wenn man sich für eines verbindlich angemeldet hatte.

Die stille Wahl hatte man allerdings sowieso nur zwischen zwei Foren. Das dritte Forum (Fertighaus-Forum) ist aus Platzgründe jedoch an, dass er seine Arbeit trotz Ruhestand nicht ruhen lassen will.

Mit zwei Vorträgen wurde das Jahrzehnte lange Wirken von Julius Natterer gewürdigt. Des Weiteren hat man die Einrichtung eines „Julius-Natterer-Innovationspreises“ bekannt gegeben, der alle zwei Jahre ausgelobt werden soll. Die Preisverleihung wird dann jeweils auf dem aktuellen Holzbau-Forum stattfinden. Julius Natterer wurde außerdem zum Ehrengast ernannt, womit er der erste Ehrengast des Internationalen Holzbau-Forums überhaupt ist.

SJ



Der in den Ruhestand verabschiedete Julius Natterer denkt nicht daran, Ruhe zu geben. Ihm zu Ehren wird alle zwei Jahre ein Innovationspreis ausgelobt.

(Fotos: mikado, Red.)

Die Referate sind in zwei Tagungsbänden zusammengefasst und können bestellt werden bei der Hochschule für Architektur, Bau und Holz HSB unter der Rufnummer: 0041-(0)32-3440-318.